

Sanfte Normalisierung: Saudi-Arabien nimmt leise Beziehungen zu Israel auf

**Das einst heimliche Streben Riads nach Normalisierung mit Tel Aviv wird immer offensichtlicher, angetrieben von den Ambitionen des Kronprinzen Mohammed bin Salman, seinen zukünftigen Thron zu sichern. Eine Aufgabe, die seit dem 7. Oktober 2023 unendlich viel schwieriger geworden ist.**



20. August 2024 | Mawadda Iskandar

Trotz der anhaltenden brutalen Angriffe Israels auf den Gazastreifen und seine 2,4 Millionen Palästinenser verfolgt der saudische Kronprinz Mohammed bin Salman (MbS) weiterhin ein umstrittenes Abkommen zur Normalisierung der Beziehungen mit dem Besatzungsstaat. Riad hat die Beziehungen zu Tel Aviv in vielen Bereichen weiter vertieft, obwohl es von Gegnern der Normalisierung im Königreich „[Todesdrohungen](#)“ erhalten hat.

Warum also beharrt der Kronprinz darauf, diesen unpopulären Weg zu beschreiten, wenn er nicht glaubt, dass die Aufnahme von Beziehungen zu Israel für die Sicherung seines Aufstiegs auf den saudischen Thron entscheidend ist?

Anfang dieser Woche enthüllte *Politico* neue Details über diese geheimen Verhandlungen, darunter zahlreiche Zusagen der USA an Riad. Diese Zusicherungen der USA reichen von Sicherheitsgarantien durch einen Vertrag bis hin zur Unterstützung eines zivilen Atomprogramms und wirtschaftlichen Investitionen in Technologie.

Tel Aviv weigert sich jedoch nach wie vor, einen glaubwürdigen Weg für die Gründung eines palästinensischen Staates als Teil eines Abkommens vorzusehen, eine [Hauptforderung](#) der Saudis.

## **Eine Geschichte der leisen diplomatischen Schritte**

Die Normalisierung des Verhältnisses zu Saudi-Arabien ist für den israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu nicht weniger wichtig, der das Abkommen schon vor seiner Wiederwahl im Jahr 2022 als wichtiges diplomatisches Ziel betrachtet hat. Vor der letztjährigen Operation „Al-Aqsa-Flut“ glaubte Netanjahu, das Abkommen stehe unmittelbar bevor.

Die Situation ist nach wie vor kompliziert, und das Schicksal des Abkommens hängt aufgrund der widersprüchlichen Bedingungen und Forderungen von Saudi-Arabien, den USA und Israel in der Schwebe.

Die Wurzeln der Normalisierung zwischen Saudi-Arabien und Israel reichen mehrere Jahrzehnte zurück, mit einer Geschichte verdeckter diplomatischer Beziehungen, die oft als „[sanfte Normalisierung](#)“ bezeichnet werden. Bis zur Operation „Al-Aqsa-Flut“ glaubte Netanjahu, das Abkommen stehe unmittelbar bevor.

Seit seiner Ernennung zum Botschafter Riads in Washington im Jahr 1983 legte Prinz Bandar bin Sultan Al-Saud den Grundstein für diese allmähliche Annäherung, indem er sich im Laufe der Jahre mit führenden Politikern und Sicherheitsexperten Israels traf. Sein Nachfolger, Turki al-Faisal, setzte diese Bemühungen fort und wurde zu einem der wichtigsten Ansprechpartner für die saudi-israelischen Kontakte.

Anwar Eshki, der als sein Vorgänger fungierte und Berater von Prinz Bandar war, nahm an Seminaren zur Förderung der Normalisierung teil und stattete 2016 den besetzten Gebieten seinen ersten Besuch ab.

Ein entscheidender Moment in dieser verdeckten Beziehung fand 2019 statt, als MbS eine Delegation evangelikaler Persönlichkeiten empfing, die das zionistische Projekt unter der Leitung von Joel Rosenberg unterstützen. Dieses Treffen und die anschließenden [Geheimgespräche](#) zwischen MbS und Netanjahu in der NEOM im Jahr 2020 markierten einen bemerkenswerten Schritt in Richtung einer offenen Normalisierung. Im Laufe der Zeit wurden solche Treffen und Besuche zur Routine, und saudische Beamte und Bürger engagierten sich zunehmend für Israel, einschließlich öffentlicher [Besuche](#) in den besetzten Gebieten.

## **Repressive Maßnahmen und strategische Interessen**

Die beiden Staaten verfolgen mehrere gemeinsame strategische Ziele. Saudi-Arabien ist gegen die regionale Achse des Widerstands, zu der Iran, Syrien, die Hisbollah, die Ansarallah, die Hamas und andere nichtstaatliche Akteure gehören, und hat repressive Maßnahmen gegen den palästinensischen Widerstand ergriffen. Das Königreich geht seit Jahren gegen Unterstützer der Hamas und Personen vor, die Gelder in die palästinensischen Gebiete leiten. Dazu gehört die Verhaftung von mehr als 60 Palästinensern im Jahr 2019, darunter einige Hamas-Funktionäre und saudische Staatsangehörige, die zu langen Haftstrafen verurteilt wurden.

Erst im Mai verschärfte Saudi-Arabien seine Kampagne zur Verhaftung von Social-Media-Nutzern im Königreich, die Israel online angriffen – und das, nachdem mehr als 34.000 Palästinenser bei unerbittlichen israelischen Luftangriffen auf Bevölkerungszentren getötet worden waren.

Am Rande der Verhandlungen hat Saudi-Arabien auch die Normalisierungsbemühungen von Bahrain und Sudan [unterstützt](#) und der Palästinensischen Autonomiebehörde (PA) im besetzten Westjordanland [wirtschaftliche Anreize](#) für eine weitere Zusammenarbeit mit Israel geboten.

Seit seiner Gründung hat das Königreich den Islam zur Legitimierung seines politischen Handelns genutzt, und diese sanfte Normalisierung der Beziehungen zwischen Saudi-Arabien und Israel ist keine Ausnahme, wobei Muhammad bin Abdul Karim bin Abdulaziz Al-Issa, Generalsekretär der Muslimischen Weltliga, eine Schlüsselrolle bei der Förderung der religiösen Normalisierung spielt.

Seit 2017 setzt sich Al-Issa für den interreligiösen Dialog ein, um die religiösen Beziehungen zu Israel zu fördern. Sein Besuch in Auschwitz im Jahr 2020 und die anschließenden Treffen mit israelischen und jüdischen Führern waren Teil dieser umfassenderen Strategie.

Die [US-Sonderbeauftragte](#) für die Überwachung und Bekämpfung des Antisemitismus, Deborah Lipstadt, traf auch mit saudischen Beamten im Königreich zusammen, und eine [Delegation](#) amerikanisch-jüdischer Führer besuchte das Land, um die Normalisierung voranzutreiben. Zu den Bereichen der sanften Normalisierung gehörte auch, dass Saudi-Arabien Rabbi Yaakov Herzog, einen ehemaligen israelischen Artilleriesoldaten und extremistischen zionistischen Befürworter der Zerstörung der Al-Aqsa-Moschee, zu Gast hatte. Der Rabbiner versucht, durch seine Aktivitäten, darunter ein Besuch der Moschee und des Friedhofs der Märtyrer von Uhud in Medina, [Kontroversen auszulösen](#).

### **Sicherheit und wirtschaftliche Beziehungen zu Israel**

Es überrascht daher nicht, dass Riad und Tel Aviv an der Verbesserung ihrer sicherheitspolitischen Zusammenarbeit gearbeitet haben – ein wichtiger Aspekt ihrer heutigen Beziehungen. Als [weltgrößter Waffenimporteure](#) hat Saudi-Arabien versucht, seine militärischen Fähigkeiten durch Geschäfte mit dem Besatzungsstaat zu verbessern, einschließlich des Erwerbs von Israels fehlerhaftem Luftabwehrsystem [Iron Dome](#). Zu den Sicherheitsbeziehungen gehören gemeinsame Militärübungen und die Zusammenarbeit im Bereich der Cybersicherheit, wobei Saudi-Arabien auf israelische [Spionageprogramme](#) zur Überwachung und Kontrolle der Opposition im Königreich setzt.

Im Gespräch mit *The Cradle* sagte der saudische Dissident, Autor und politische Analyst Fouad Ibrahim:

Saudi-Arabien betrachtet die Normalisierung nicht nur als ein politisches Projekt, sondern auch als ein wirtschaftliches und strategisches Projekt, das mit der Zukunft des Throns in Saudi-Arabien zusammenhängt.

Die wirtschaftliche Normalisierung ist von entscheidender Bedeutung für MbS' ehrgeiziges Projekt „Vision 2030“, mit dem die Wirtschaft des Königreichs umgestaltet und die soziale Liberalisierung eingeleitet werden soll. Das Abkommen mit Israel beinhaltet die Öffnung des saudischen Luftraums für israelische Flüge und die Förderung israelischer Investitionen in saudische Kulturstätten. Jared Kushner, der Architekt des Abraham-Abkommens von 2020, hat bei diesen Bemühungen eine [wichtige Rolle](#) gespielt und sich für die Einrichtung eines Investitionskorridors zwischen Riad und Tel Aviv eingesetzt.

Zu den ambitionierten Plänen gehören das Glasfaserkabel, das Tel Aviv mit den Ländern am Persischen Golf verbindet, sowie ein geplanter Eisenbahnausbau, der Saudi-Arabien über Jordanien

mit Israel verbinden würde. Ibrahim behauptet, dass die Al-Aqsa-Flutung des palästinensischen Widerstands im vergangenen Oktober diese Pläne durchkreuzt und damit eine ganze Reihe dieser Wirtschaftsprojekte in Frage gestellt hat:

Die Al-Aqsa-Flut vereitelte dieses Projekt und unterbrach es für einen unbekanntem Zeitraum. Daher war das saudische Regime zusammen mit den USA und der israelischen Entität das erste, das spürte, dass die Al-Aqsa-Flut in erster Linie gegen das Normalisierungsprojekt in der Region gerichtet war.

### **Aufweichende Haltung führt zu sanfter Normalisierung**

Kulturelle und mediale Strategien haben eine wichtige Rolle bei der Gewöhnung der Saudis an die Normalisierung mit Israel gespielt. Seit den Ereignissen des 11. September 2001 hat Saudi-Arabien an der Überarbeitung seiner Lehrpläne gearbeitet und dabei schrittweise Verweise auf Israel als Feind gestrichen und eine [neutralere Haltung](#) gegenüber dem Besatzungsstaat gefördert. Auch Kunst und Medien haben eine Rolle gespielt, da saudische Fernsehsender Programme ausstrahlen, die auf subtile Weise den Frieden mit Israel fördern.

Insbesondere die Medien haben die öffentliche Wahrnehmung stark beeinflusst, da saudische Medien häufig israelische Beamte zu Gast hatten und Berichte aus dem Königreich ausstrahlten. Diese Propagandakampagne zielte darauf ab, ein Klima zu schaffen, das einer Normalisierung förderlich ist, obwohl die öffentliche Unterstützung für einen solchen Schritt schwankte, insbesondere nach den Ereignissen vom 7. Oktober.

Das Herzstück der Vision 2030 des Kronprinzen ist sein Wunsch, Saudi-Arabien als globales Sportzentrum zu positionieren. Der Public Investment Fund, der saudisch-arabische Staatsfonds, steht an der Spitze dieses expansiven Projekts, indem er große ausländische Sportfranchises kauft und internationale Sportveranstaltungen im Königreich ausrichtet.

Der Sportsektor ist ein weiteres Instrument der sanften Normalisierung, das offiziellen [israelischen Mannschaften](#) den Weg nach Saudi-Arabien ebnet, wo sie die [Flagge des Besatzungsstaates](#) hissen und dessen Nationalhymne singen. Es finden [offizielle Spiele](#) und Wettkämpfe zwischen saudischen und israelischen Spielern statt, und die saudische Fußballnationalmannschaft hat sogar an Spielen im besetzten Westjordanland teilgenommen.

Wie jetzt deutlich wird, sind die Bemühungen Riads um eine Normalisierung der Beziehungen zu Tel Aviv sehr vielschichtig und umfassen diplomatische, religiöse, sicherheitspolitische, wirtschaftliche, kulturelle und mediale Strategien. Obwohl diese Bemühungen im Laufe der Jahre erhebliche Fortschritte gemacht haben, ist die Zukunft dieser heiklen Beziehung nach wie vor ungewiss, insbesondere angesichts der rasanten Entwicklungen im regionalen Widerstand gegen den Besatzungsstaat und der Solidarität mit den Palästinensern in Gaza.

Die zugrundeliegenden strategischen Interessen, die Riads Annäherung an Israel vorantreiben – Sicherheit, Wirtschaftswachstum und regionaler Einfluss – legen nahe, dass diese Bemühungen fortgesetzt werden, wenn auch mit Abstrichen und Anpassungen, um keine Repressalien von der Widerstandsachse zu provozieren, nicht zuletzt von den jemenitischen Streitkräften an Saudi-Arabiens unruhiger Südgrenze.